



Stenhammar, Klavierkonzert Nr. 1, Sinfonie Nr. 3 (Fragment); Mats Widlund (Klavier), Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, Gennady Rozhdestwensky; (AD: 1992) Chandos/Koch CD 9074 (WD: 51'04") DDD

Mit knapp 50 Minuten Spieldauer steht Wilhelm Stenhammars b-Moll-Konzert wenigstens vom Umfang her in der Brahms-Tradition. In dieser pianistisch gediegenen, nur selten prickelnden Version ist die originale (und nicht wie bisher Atterbergs) Instrumentierung zu hören. Dazu für Schweden-Spezialisten die sieben überlieferten, von T.B. Andersson ergänzten Kopfsatz-Seiten der dritten Sinfonie: Post-Romantik oder wer zu spät kommt, den bestraft das Musikleben... P.C.



Trompete und Orgel: Werke von Martini, Clarke, Albinoni, Giacomini, Telemann; Hakan Hardenberger (Trompete), Simon Preston (Orgel); (AD: 1992) Philips CD 434 074-2 (WD: 61'26") DDD

Auch der junge Hardenberger mußte sich wohl dem Unvermeidlichen beugen und dem populären Tandem Trompete und Orgel Tribut zollen. Die CD enthält neben den üblichen Bearbeitungen barocker Literatur Gounods „Ave Maria“. Auf „festlichen Glanz und Heldenstum“ (siehe Booklet) läßt sich sein Spiel dennoch nicht reduzieren. Hardenberger und Preston vermeiden den Eindruck, ihnen gehe es um eine (pseudo-) barocke Klangkulisse. Daß die Trompete klanglich dominiert, ist nicht ihnen, sondern der Aufnahmetechnik anzulasten. G.S.



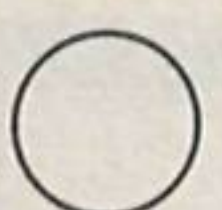
Tanejew, Suite de concert für Violoncello und Orchester, Canzona für Violoncello und Streicher; Werner Thomas-Mifune (Violoncello), Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks, Muhai Tang; (AD: 1989) Koch International CD 3-1135-2 (WD: 58'28") DDD

Tanejew, Zeitgenosse von Mahler, Wolf, Dvořák und Elgar, saß stilistisch zwischen den Stühlen: Er folgte Tschaikowsky, suchte nach Neuem, brachte es jedoch nicht zu einem eigenständigen, unverwechselbaren Stil. Die vorliegenden Bearbeitungen der Suite für Violine und Orchester und der Canzona für Klarinette und Streicher zeigen das. Engagiert und untadelig ist das Spiel aller Beteiligten in dieser Aufnahme, doch neues Interesse an Tanejew wird es kaum wecken. H.Gr.



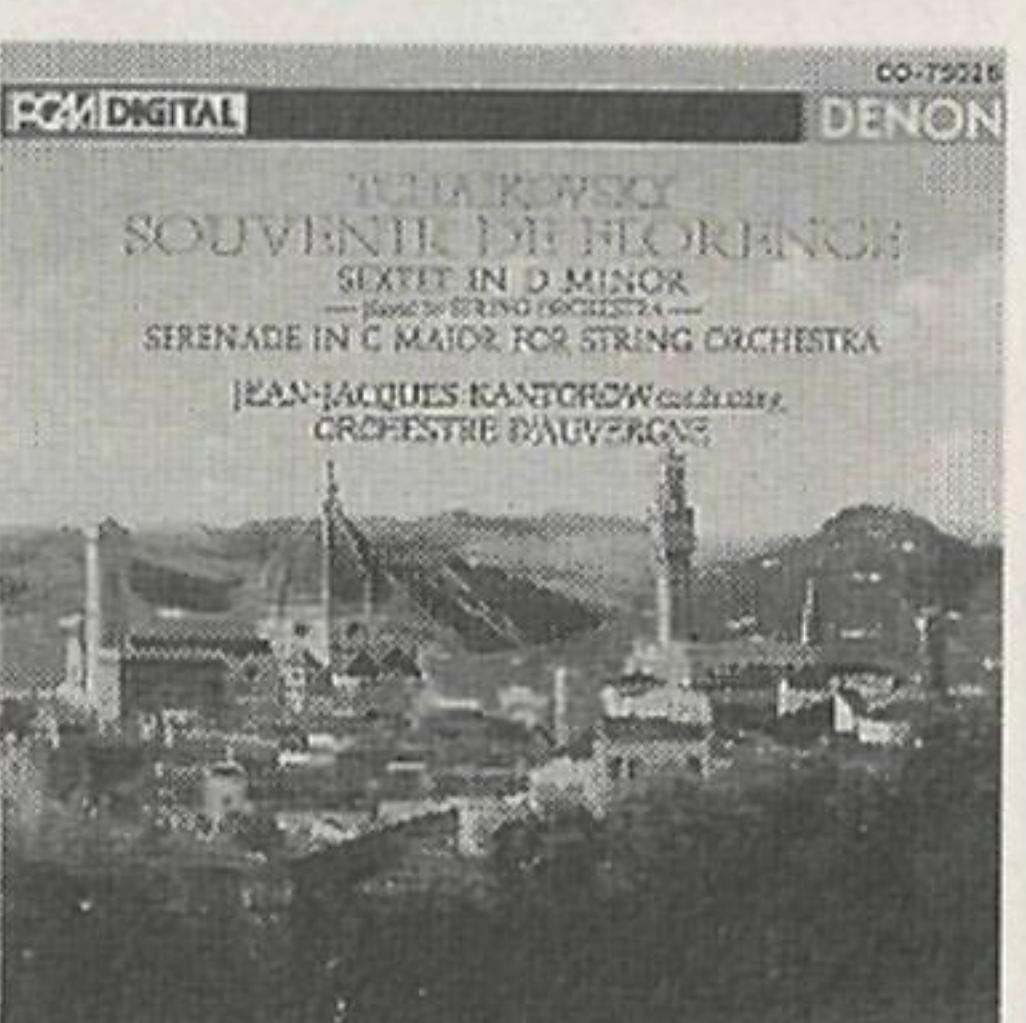
Tschaikowsky, Die Jahreszeiten op. 37; Evgeni Koroliov (Klavier); (AD: 1992) Tacet/Helikon CD 25 (WD: 47'34") DDD

Die editorische und klangliche Qualität dieser Produktion zeigt, daß eine CD nicht bei der DG erschienen sein muß, um einem Mindestanspruch an Sorgfalt zu genügen. Sogar die Anzahl der Schnitte ist hier vermerkt! Lediglich sollte man bemängeln, daß eine Spieldauer von 47 Minuten nicht gerade opulent ist. Koroliov, an der Hamburger Musikhochschule lehrender Pianist aus Moskau, nimmt sich Tschaikowskys „Jahreszeiten“ auf höchst imponierende Weise an: Alles klingt luftig, virtuos, ist geschmackvoll inszeniert. Wem nach Jahreszeiten zumute ist, muß nun nicht mehr unbedingt zu Pletnjev oder Kubalek greifen. T.J.



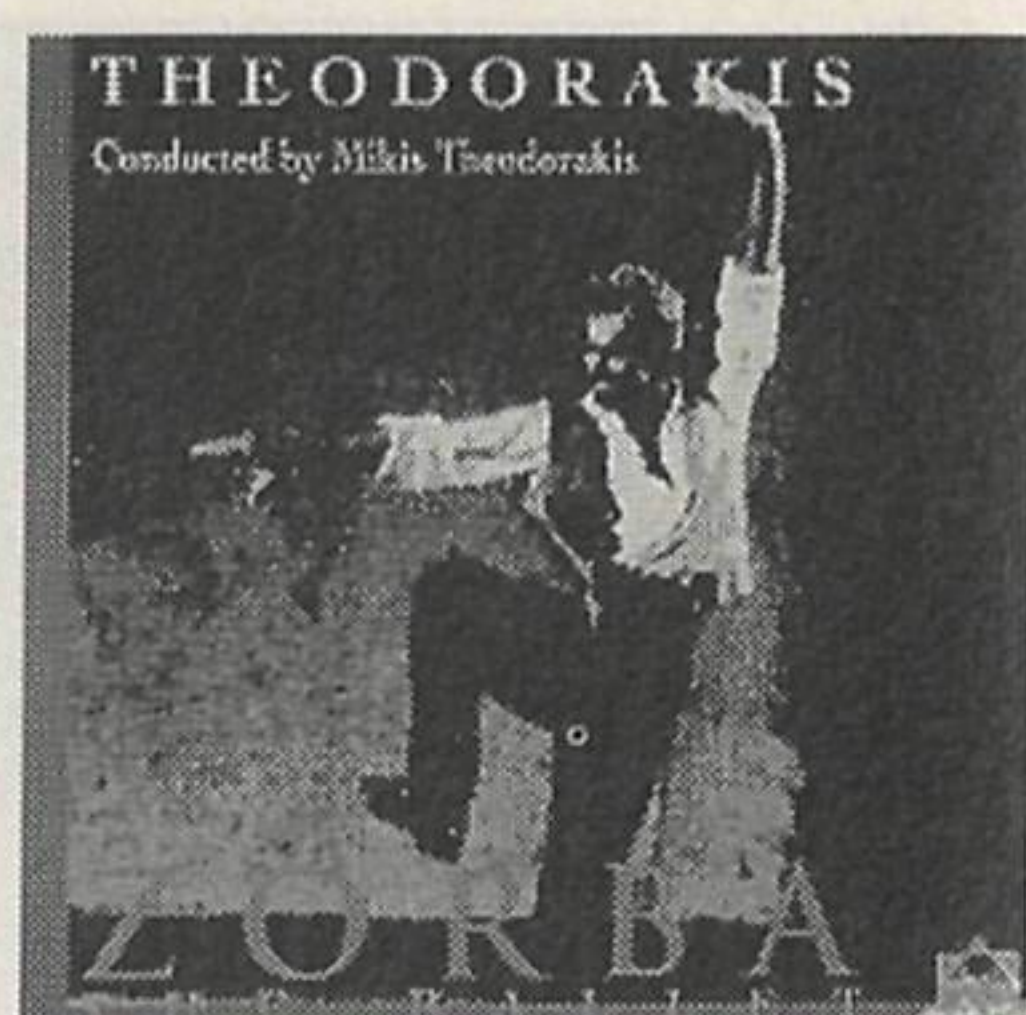
Der Tangentenflügel – Musik der empfindsamen Zeit: Werke von C.Ph.E. Bach, Zelter, Schubert, Mützel u.a.; Eva Leberz-Valentin (Sopran), La Marseillaise; (AD: 1992) Christophorus/Helikon CD 77127 (WD: 52'37") DDD

Hausmusik auf der Schallplatte – dazu eignet sich die Sonate für Querflöte von Mützel sicherlich besser als „Gretchen am Spinnrade“ von Schubert und „Das Veilchen“ von Mozart. Das Hauptinteresse gilt ohnehin dem Tangentenflügel (Lore Velling), einer Zwitterform zwischen Clavichord, Cembalo und Hammerflügel, bei dem die Saiten von einer frei auf dem Tastenhebel aufliegenden Tangente angeslagen werden. Musikalisch aber kann die Traversflöte, sensibel und schattierungsreich von Gabriele Busch-Salmen geblasen, am meisten überzeugen. M.E.



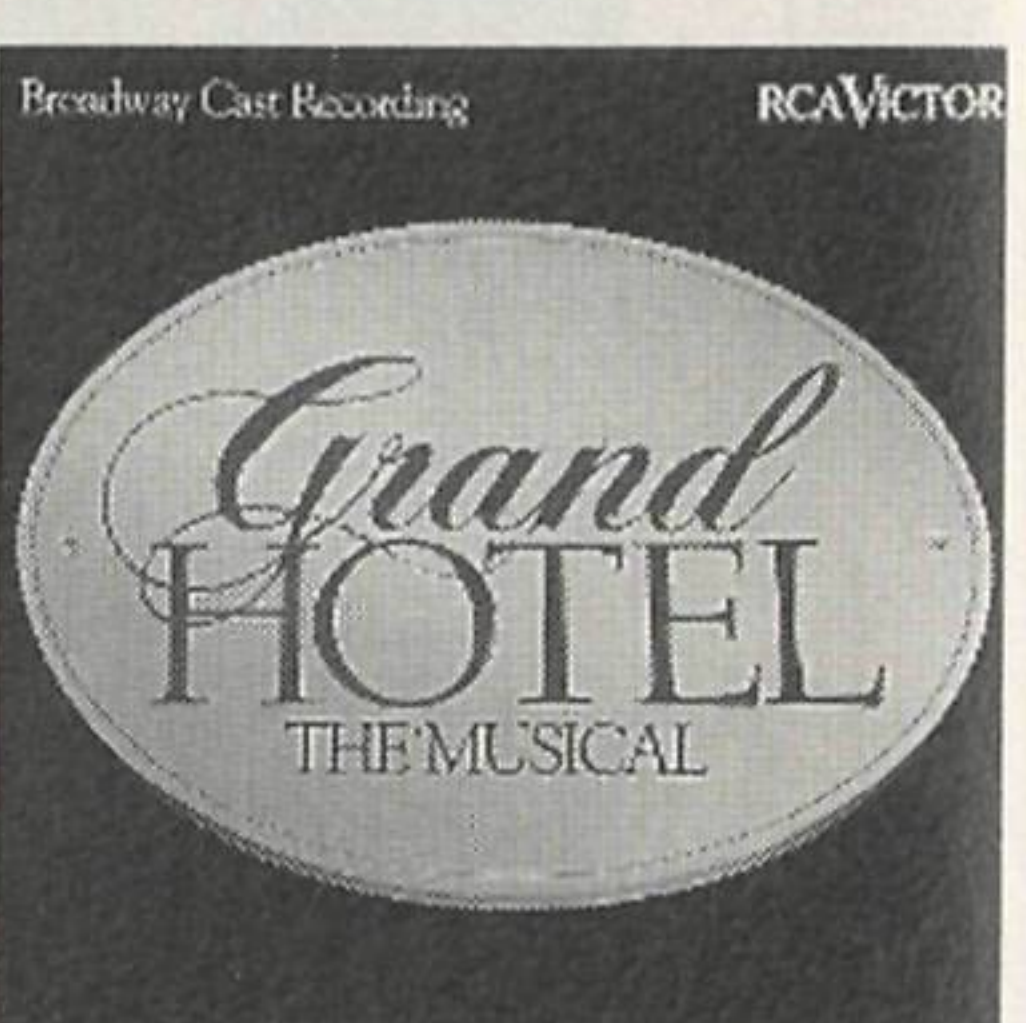
Tschaikowsky, Souvenir de Florence op. 70, Streicherserenade op. 48; L'Orchestre d'Auvergne, Jean-Jacques Kantorow; (AD: 1991) Denon CD 75026 (WD: 62'57") DDD

Jean-Jacques Kantorow, als Geiger bekannt und neuerdings auch als Dirigent tätig, stürzt sich mit seinem Orchestre d'Auvergne mit ungeheurer Leidenschaft in die Streicherfassung des Florenz-Sextetts von Tschaikowsky und unterlegt mit großer Innerlichkeit, doch nie sentimental, auch leisen Passagen einen fast dramatischen Unterton. Nicht anders gestaltet er die C-Dur-Serenade, die bis zur Grenze – sie aber nirgends überschreitend – mit Glut und Leben erfüllt wird. Eine CD mit Passion und ein überzeugendes französisches Tschaikowsky-Dokument! D.St.



Theodorakis, Zorba – The Ballet; Sophia Michaelidi (Mezzosopran) u.a., Ungarisches Staatsorchester, Ungarischer Rundfunkchor, Mikis Theodorakis; (AD: 1989) Intuition Classics/veraBra CD 3103 2 (WD: 67'16") DDD

Auch wenn der Komponist selbst das 1988 entstandene „Alexis Sorbas“-Ballett im CD-Booklet als sein „repräsentativstes Werk“ anpreist, bleibt doch fraglich, ob diesem kaum mehr denn kunsthandwerklich geschickten Amalgam aus griechischer bzw. kretischer Volksmusik und zentraleuropäischer sinfonischer Tradition großer Erfolg beschieden sein wird. Das etwas matte Engagement der ungarischen Musiker wie auch die lieblose Aufbereitung des Werkes auf CD (keine Track-Titelei) tragen das ihre zum blässen Eindruck bei, den die Produktion hinterläßt. S.B.



R. Wright, G. Forrest, M. Yeston, Grand Hotel; Karkowski, Jeter, Monteverdi u.a., Studioorchester, Randy Booth; (AD: 1992) RCA/BMG-Ariola CD 09026 61327 2 (WD: 65'02") DDD

Die Zeit der großen Songschreiber für das Musical-Theater scheint fürs erste vorbei zu sein. Kaum ein Lied aus irgendeiner Broadway-Produktion der letzten Jahre hat den Sprung in die Hitparaden geschafft. Das „Grand Hotel“ macht da keine Ausnahme. Die Musik, oft szenisch durchkomponiert, um Atmosphäre und Stimmungen zu transportieren, kommt mit großem pathetischen Gestus daher, der reichlich überzogen wirkt. Und die wenigen eigenständigen Songs versuchen vergeblich, die Eingängigkeit einer Weilschen Komposition zu kopieren. R.N.

Ein großer Teil von wieder auf CD erscheinenden Klassik-Aufnahmen wird innerhalb von Reihen auf den Markt gebracht, die im mittleren oder unteren Preisbereich angesiedelt sind. Bei vielen Serien sind die CDs auch einzeln erhältlich. Im Fono-Prisma gibt FonoForum Einschätzungen von Sammlungen oder Editionen und Entscheidungshilfen bei der Auswahl einzelner Aufnahmen, die mehr sind als „Serienprodukte“

Koch

Treasure



Onslow, String Quartet Op. 8, No. 1; Streichquartett/Quatuor à cordes; String Quintet Op. 78, No. 1; Streichquintett/Quintette à cordes; Trio à cordes français; Yvon Curatilly, 2nd Violin; Bruno Pasquier, 2nd Viola; (AD: 1992) Koch CD 3-1623-2 (WD: 61'16") DDD

Wirklich schade, daß die Aufnahmen von Mendelssohns Konzert für Violine, Klavier und Streicher und der F-Dur-Sonate für Klavier und Violine (3-1622-2) doch sehr unter dem frühen Aufnahmealter 1967 zu leiden haben. Gerade im Doppelkonzert flattert der Klang beträchtlich. Das besonders intime, musikalisch-seelenvolle Spiel von Franco Gulli, Enrica Cavallo und dem Orchestra da Camera del Angelicum Milano unter Pierluigi Urbini kann die Einbußen nicht wettmachen. Weniger dramatisch macht sich die Aufnahmetechnik des Jahres 1967 bei einer weiteren betagten Aufnahme bemerkbar. Das komplette Orgelwerk von Ludwig van Beethoven (3-1609-2) wird man wohl so schnell nicht zum selben Preis auf einer CD finden. Abgrundtief tut sich hier die Raritätenkiste auf. Diese Scheibe ist sicher auch für manchen Kenner noch ein skurriles Geschenk. Der hohe Repertoirewert war wohl entscheidend bei der Auf-

nahme von Frank Martins „Maria Triptychon“ (3-1619-2). Martin ist sowieso unterrepräsentiert im Schallplattenkatalog, da darf man dankbar sein über jede Produktion. In diesem Fall muß man aber schon hartgesottener Martin-Anhänger sein, denn der Luzerner Festwochenchor singt sehr hauchig, und einige andere Unwägbarkeiten, nicht zuletzt die überdeutliche Live-Atmosphäre, trüben das Bild. Das ergänzende Fauré-Requiem gibt es zudem in besseren Aufnahmen.

Rundherum gelungen, und auch für simple Genußzwecke geeignet, ist eine CD mit Kammermusik von George Onslow (3-1623-2), dem Franzosen englischer Abstammung (väterlicherseits). Der frühe Romantiker ist immer eine Entdeckung wert, und diese Aufnahme ist ein Schnäppchen. Ein frühes Streichquartett und das reifere Streichquartett op. 78,1 sind hier vereint. Das um zwei Streicher verstärkte Trio à cordes français liefert eine überzeugende Interpretation. Weniger glücklich macht sich eine CD mit Barockkonzerten (3-1615-2), gespielt vom Kölner Kammerorchester und der Capella Clementina unter Helmut Müller-Brühl. Sie paßt am wenigsten in diese „Schatztruhe“, da in Sachen historische Aufführungspraxis seit 1971, als diese „Concerti Barocchi“ aufgenommen wurden, doch zu viel passiert ist. Da gibt es besser gespielte Zusammenstellungen mit fast identischem Repertoire. Ähnlich verhält es sich mit den Songs der „Beggars Opera“ von Gay/Pepusch (3-1621-2): zu viel Schöngesang, zu wenig Spaß an der Doppelbödigkeit dieser Lieder. Etwas anderes ist es, wenn die Musik sonst gar nicht vorliegt, wie beispielsweise die „Sinfonie musicali“ von Lodovico da Viadana (3-1620-2). Obwohl das Symposium Musicum Pragense nicht immer den saubersten Eindruck macht (man spielt auf Renaissance-Instrumenten), lohnt es, die Musik kennenzulernen:

musikalische Städtebilder aus dem Italien der Renaissance in Form von Tänzen, nett anzuhören.

Gleich ein halbes Dutzend der „Treasure“-CDs sind mit der RIAS-Sinfonietta und dem Radio-Sinfonieorchester Berlin eingespielt. Von der hübschen Serenaden-Reihe wird deshalb wohl noch einiges demnächst wieder auf den Markt kommen. Hier findet sich für manchen etwas, der gerne stöbert. Es bieten sich an: Lauschiges aus Rußland (Tschaikowsky, Glinka, Glasunow 3-1611-2), aus Italien (Mercadante, Puccini, Bossi, Sinigaglia 3-1626-2), aus England (Holst, Bridge, Parry, Warlock, Britten 3-11610-2). Dazu gesellen sich noch „Fantaisies brillantes“ (3-1613-2) mit Flötenstücken von Doppler bis Casella, eher weich und plüschig als brillant gespielt von Karl-Bernhard Sebon und zu guter letzt „Virtuose Gitarrenmusik“ (3-1612-2). Was Sonja Prunnbauer und Instrumentalisten da liefern, ist aber weniger eine

Aneinanderreihung von Showpieces, wie es das Cover suggeriert. Vielmehr findet man mit Tansmans selten zu hörender „Musique de cour“ und zwei schönen Kammermusiken von den italienischen Klassikern Boccherini und Gagnani eine interessant gemischte, unterhaltsame CD mit weitgehend unbekanntem Repertoire auf gutem künstlerischem Niveau. Das in etwa ist auch die Essenz dieser „Treasure-Serie“.

Gelungen erscheint die Zusammenstellung von klassischen Violinkonzerten der vermeintlichen Kleinmeister Mysliveček und Reichardt (3-1614-2). Ernő Sebestyén findet den rechten Zugang vom Musikantischen her, mit kernigem, rundem Ton. Zeitgenossen von Mysliveček waren die Freunde Michael Haydn und Anton Cajetan Adlgasser. Daß beide musikalisch etwas zu sagen hatten, damals in Salzburg, merkt man schnell. Jeder fand eigene Lösungen, wie der alte, polyphone Stil mit dem moder-

nen, kantablen für die Kirchenmusik zu verbinden sei. Ein Requiem in c-Moll, das andere in C-Dur (3-1608-2), ermöglichen einen lohnenden Vergleich, auch im Hinblick auf die Möglichkeiten eines Wolfgang Amadeus Mozart. Und wenn sich der mit seinem Jugendwerk, der „Dominicus“-Messe KV 66 (3-1618-2) doch wieder als prägnanter erweist, erfinderischer, dann mag der positivere Eindruck auch zu einem nicht geringen Teil auf die bessere, weil intensivere Interpretation zurückzuführen sein, die zwar von den gleichen Kräften, aber mit vergleichsweise größerer Inbrunst ausgeführt wird als bei den unbekannten Komponisten.

Alles in allem ein vielversprechender Anfang dieser „Treasure“-Serie. Wahre Schätze werden zwar nicht geboten, aber eine Fülle von Preziosen, die manches Sammlerherz höher schlagen lassen sollte. Es lohnt sich weiterhin, Augen und Ohren offen zu halten.

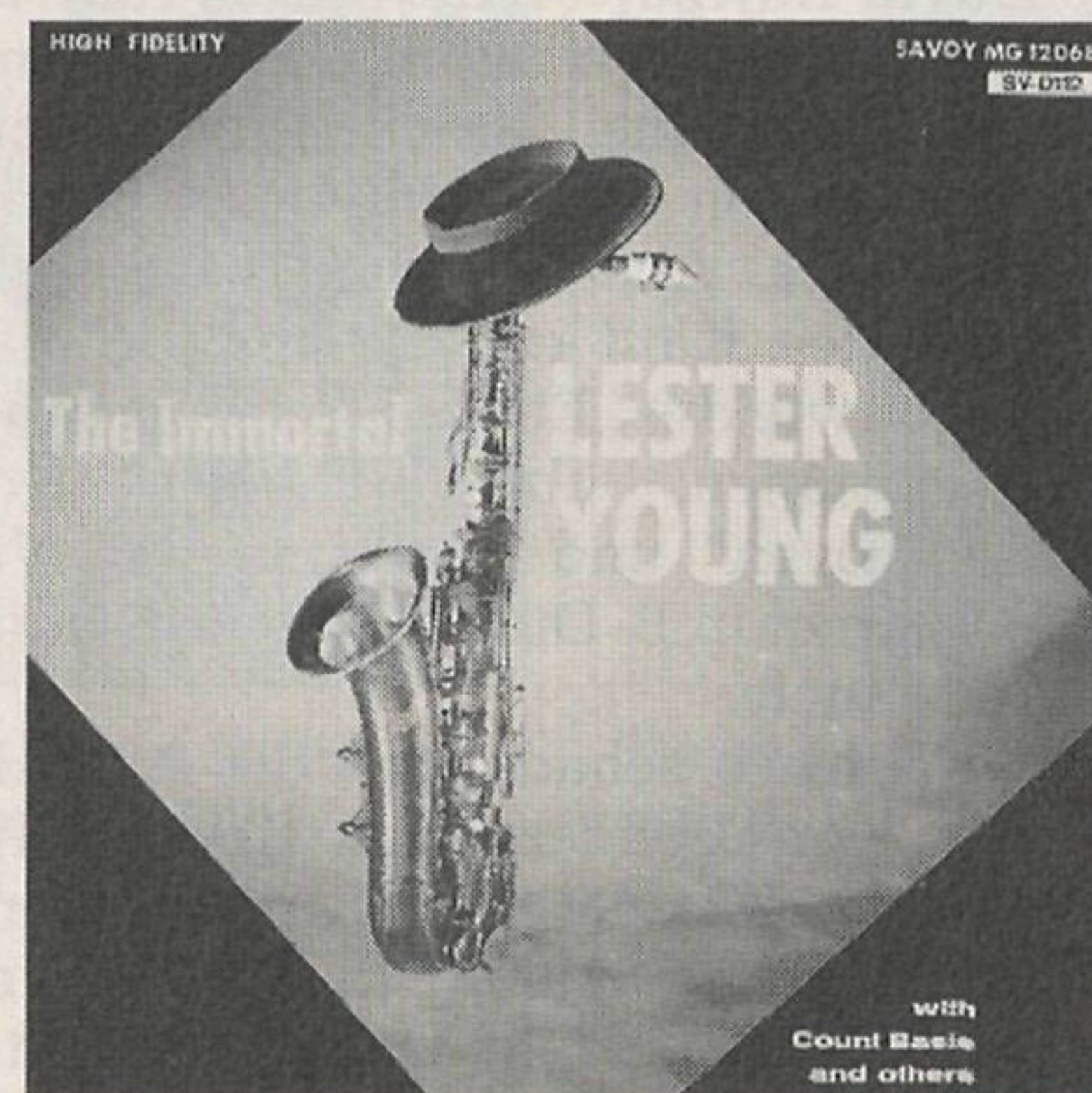
Joachim Salau

Denon

Savoy Records Edition

Im Jahre 1944 erschien „Jazz“, ein Zyklus von zwanzig Bildern, die der Maler Henri Matisse „direkt in die Farbe hineingeschnitten“ hatte. Offensichtlich war auch er vom Jazzfieber ergriffen. Mit der gleichen Leuchtkraft wie die intensiven Farben seiner Bilder kündigte sich in den USA zu dieser Zeit eine musikalische Revolution an: Dem in Routine erstarrten Swing wurden staccatohafte Themen entgegengesetzt, die den Charakter lässig abgegebener Statements hatten. Die mit ungewöhnlichen Harmonien und ekstatischen Rhythmen ausgestatteten und in halbscherischem Tempo gespielten Soli schufen den Übergang zum Bebop. Von den „Independents“ – kleine, von der Großindustrie unabhängige Schallplattenfirmen – waren es die bereits 1939 von Hermann Lubinsky gegründeten Savoy-Records, die sich voll auf diese neue Bewegung einließen. Der Tonträger-Verkauf begann erst ab 1942. Zwischen 1945 und 1960 wuchs das Programm der Firma stetig an: Der geschichtsträchtige Katalog dieses Labels umfaßt neben Gospel, Blues, Rhythm'n'Blues, Black Swing, Oldtime bevorzugt die großen Namen des modernen Jazz.

Die meisten Stories über das Entstehen von „Independent Records“



gleichen sich wie ein Ei dem anderen und machen dabei erst gar kein großes Geheimnis aus der Passion ihrer Betreiber in bezug auf das Produkt. Bei Herman Lubinsky (1896-1974) war das nicht anders: Gegen Ende der zwanziger Jahre bestritt der Musik-Enthusiast – er war Elektroingenieur von Beruf – seinen Lebensunterhalt durch den Verkauf von Schallplatten und Zubehör für den Radio- und Elektrohandel. Im Rahmen dieser Tätigkeit lernte er den Manager von RCA, Eli Oberstein, kennen, der ihn im Schallplatten-Business unterwies, über Firmenstrukturen aufklärte und fundamentale geschäftsmäßige Abläufe darlegte. Mit Sicherheit gaben diese Erklärungen und Hintergrundinformationen

Lubinsky den Impuls zur Gründung von Savoy-Records. Das Glück im Aufspüren der richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt sollte Lubinsky nicht verlassen. Ohne Teddy Reig aber, der ab 1945 für einige Jahre als Produzent für ihn tätig war und der viele Jazz-Musiker persönlich kannte, wären beispielsweise die legendären Charlie Parker Sessions sicher nicht entstanden.

Über fünfzig Jahre sind nun seit der Einführung von Savoy-Records vergangen. Vertriebsmäßig haben die unvergänglichen Aufnahmen eine wechselvolle Geschichte gehabt. Seitdem aber der japanische Medien-Gigant Nippon Columbia im Besitz dieser musikalischen Goldmine ist, dürfte Ruhe im Vertriebskarussell eintreten. Im Reich der aufgehenden Sonne scheint man sich der Bedeutung des Katalogs bewußt zu sein. Was hier zu Midprice-Bedingungen angeboten wird, ist sensationell.

Auf keiner Abbildung fehlt der flache Hut: Sein Träger, der Tenorsaxophonist Lester Young (1909-1959), nahm mit zurückgenommenem Spiel in der Count Basie Big Band und als kongenialer Begleiter der Sängerin Billie Holiday Cool-Spielweise vorweg. Auf „The Immortal Lester Young“ (SV-0112) und „The Master

Touch“ (SV-0113) sind seine eleganten Improvisationen in kleinformigen Gruppen zu hören. Auf den zwischen 1944-1949 eingespielten Sessions wirken neben Lester Young auch die Swing-Elite Trompeter Harry Edison, Billy Butterfield und Joe Newman mit.

Der Altsaxophonist Charlie „Bird“ Parker (1920-1955) war einer der musikalisch wichtigsten Architekten des Bebop. Seine kühnen improvisatorischen Höhenflüge, die von gewagten Akkordverbindungen nur so strotzten und dazu auch noch in halbscherischem Tempo gespielt wurden, gerieten zum nur schwer zu übertreffenden Vorbild zahlreicher Nachahmer. Auf „The Charlie Parker Story“ (SV-0105) bilden die in mehreren Versionen (Alternate Takes) aufgenommenen Themen „Billie's Bounce“ oder „Now's The Time“ prägnante Manifeste einer musikalischen Umwälzung. Schon hier (1945) setzt der später zum Superstar aufsteigende Trompeter Miles Davis den feurigen Chorussen schlichte melodische Improvisationen entgegen. Wie schnell in diesem kreativen Umfeld sein Spiel an Reife gewann, demonstrieren die „Charlie Parker Memorial Sessions“ Vol. 1 (SV-0101) und Vol. 2 (SV-0103). Gleichzeitig kommt es hier zu künstlerischen Bewegungen mit den Bebop-Pianogrößen Bud Powell, Duke Jordan und John Lewis. Ein glühender Charlie Parker Verehrer war der Altsaxophonist Art Pepper (1925-1982), der durch seine spektakulären Auftritte im großorchestralen Rahmen der Stan Kenton Big Band (1950) von sich reden gemacht hatte. In „Surf Ride“ (SV-0115) und im Duo mit dem leider weitgehend unbekannt gebliebenen Kollegen Sonny Redd „Two Altos“ (SV-0161) wird locker und in bester „Bird“-Attitüde gespielt, ohne daß es dabei zu einem Plagiat käme.

Auch bei Julian „Cannonball“ Ad-



Der legendäre Saxophonist Charlie Parker.

Ein Schwerpunkt der Savoy-Edition: die Aufnahmen mit Julian („Cannonball“) Adderley.

derley macht sich zu Beginn seiner Laufbahn der Einfluß des Übervaters „Bird“ bemerkbar. In den schneidenden rauen Improvisationen „Presenting Cannonball“ (SV-0108) verbindet sich jedoch die wilde Bop-Auffassung mit der „funky“ Gelassenheit des sich Mitte der fünfziger Jahre herauskristallisierenden Hardbop.

Für Parkers phantastische Altsax-Exkurse, ebenso für sein exzessives Leben war der Trompeter Dizzy Gillespie der ideale Partner und Freund. Mit ungebretem Optimismus, der sich gleichermaßen in unzähligen vitalen Trompetensoli wie auch in witzigen lautmalerschen Titeln seiner Kompositionen offenbart, bildete er den positiven Gegenpol inmitten vieler durch Drogen zerstörter Einzelschicksale der Bop-Szenerie. Die „Grooving High“-Sessions (SV-0152, 1945-1946) präsentieren exemplarisch musikalischen Zeitgeist. Ein schnittiger Übergang von Swing zu Bop in Titeln wie „All The Things You Are“ oder „Dizzy's Atmosphere“ mit Musikern aus beiden Lagern: In reizvollem Kontrast standen den damaligen Neutönern Gillespie/Parker die mehr am Swing orientierten Musiker Clyde Hart (Piano), Remo Palleri (Gitarre), Slam Stewart (Gitarre) und Cozy Cole (Schlagzeug) gegenüber. Drei weitere „Small Groups“ und Dizzys Bigband erweitern diese Sessions durch Musiker von der Klasse eines Dexter Gordon (Tenorsax), Sonny Stitt (Altsax) und Milt Jackson (Vibraphon) zu einem Kompendium des Bop. Die gelungene Fortsetzung dazu ist „The Champ“ (SV-0170): Dizzy Gillespies Stratosphärenjagen durch ein vielfältiges Programm, das von den Afro-Cuban-Rhythmen in „Tin Tin Deo“ bis zur freundlichen Empfehlung, sich doch seinen Platz „On The Sunny Side Of The Street“ zu sichern, reicht. Auch hier auszugswiese die prominente Besetzungsliste mit J.J. Johnson (Posaune), John Coltrane (Tenor-, Altsax), Wynton Kelly (Piano) und Art Blakey (Schlagzeug).

Sein schnelles kurzes Leben bot wenig Platz für eine umfangreichere Discographie. Aber die wenigen Aufnahmen aus dem Vermächtnis von Fats Navarro (1923-1950) unterstreichen ohne falsche Legendenbildung die Virtuosität seines Trompetenspiels „Memorial“ (SV-0181).

Sicher war der Trompeter Miles Davis (1926-1992) eine der Persönlichkeiten, die wie musikalische Paradiesvögel durch die Story des modernen Jazz flattern. Häufig stellte er mit seinen Formationen die Weichen

für neue stilistische Entwicklungen oder setzte Trends. Von Bebop, Cool, Hardbop, modalem Spiel bis zum Jazz Rock und Hip Hop reicht diese erstaunliche musikalische Biographie. „First Miles“ (SV-0159) führt an ihre Anfänge, zu seinem Engagement im Orchester des Bluesängers Rubberlegs Williams und zu Charlie Parker.

In konstanter Besetzung kann das „Modern Jazz Quartet“ (SV-0111) auf eine vierzigjährige Karriere zurückblicken. Lediglich in den ersten Jahren gab es eine Besetzungsänderung: Nach Kenny Clarke sprang der Schlagzeuger Connie Kay ein. Ansonsten hat sich bei John Lewis (Piano), Milt Jackson (Vibraphon), Percy Heath (Baß) und Conny Kay nichts grundlegendes gewandelt. Noch immer haben sie ihr Konzept beibehalten: Ein wunderbares Spiel mit leichten Barockmusikziten, Blues und subtiler moderner Jazz-Improvisation.

In der Retrospektive bilden die 50er Jahre für den Jazz eine goldene Zeit. Durch ein gewaltiges Potential junger Musiker, die dem stark bluesbezogenen Hardbop durch emotionales Spiel eine mitreißende Botschaft verliehen, und damit eine Abgrenzung zu dem streckenweise kopflastig überfrachteten Cool setzten, strotzte die Szene voller Leben. Ein Paradebeispiel dafür ist „Mainstream 1958“ (SV-0121): Die eruptiven Tenorsax-Sturmläufe von John Coltrane harmonisieren auf faszinierende Weise mit den aparten Sounds des Flügelhorn-Virtuosens Wilbur Harden und einer sensibel agierenden Rhythmusgruppe.

Lee Morgan (1939-1972) war einer der interessantesten „Newcomer“ auf der Trompete. Als „Introducing Lee Morgan“ (SV-0116) erschien, war der Protagonist gerade 18 Jahre alt und überzeugte mit selbstbewußtem, aus-



Fotos: FF-Archiv, Denon

sagekräftigem Powerplay. Unter den fürsorglichen Fittichen des Tenorsaxophonisten Hank Mobley illustrieren seine mit gestochen scharfen Tönen kreierten Improvisationen jugendliche Unbefangenheit, vermischt mit deutlichem Respekt vor den Leistungen der Vorgänger Fats Navarro, Dizzy Gillespie und Clifford Brown.

Einen fabelhaften Ensemble-Sound präsentiert der Posaunist Curtis Fuller auf „Imagination“ (SV-0128) im Sextett mit Thad Jones (Trompete), Benny Golson (Tenorsax), McCoy Tyner (Piano), Jimmy Garrison (Baß) und Dave Bailey (Schlagzeug). Exotisch klingende Themen wie „Kachin“ und Bop-Klassiker wie „Bang Bang“ werden durch diese All Star Formation mitreißend gespielt.

Neben seinem jahrzehntelangen Engagement im Modern Jazz Quartet ging Milt Jackson regelmäßig musikalisch fremd. Mit Musikern wie Lucky Thompson (Tenorsaxophon) und Hank Jones (Piano) klingen seine Vibraphon-Beiträge gelöst und lassen die mitunter standardisiert klingende Ästhetik der erfolgreichen Combo weit hinter sich. Nur einige der Aktivisten von „Jazz Men Detroit“ (SV-0176) stammen aus der ehemaligen Hochburg der amerikanischen Autoindustrie. Der Leader dieser kurzweiligen Session, Kenny Burrell, überträgt die Motorik seiner Heimatstadt in schnelle Gitarrenlinien. Seine Einfälle werden von dem Pianisten Tommy Flanagan geschickt aufgegriffen und ausgeweitet. Das richtige Quantum an Schärfe kommt aber vor allem durch den relaxt rustikalen Baritonsax-Sound von Pepper Adams, der in diesen musikalisch fröhlichen Hardbop Rahmen das i-Tüpfelchen setzt.

Die Musik von Gigy Gryce (1927-1983) ist zeitlos und begeistert auch heute noch. Der versierte Altsaxophonist war durch seine Arrangements für die Lionel Hampton Big Band in den 50er Jahren bekannt geworden. Ein Teil seiner originellen Kompositionen sind auf „Nica's Tempo“ (SV-0126) in verschiedenen Besetzungen zusammengefaßt. Dabei schießt ein Quartett mit Thelonious Monk (Piano), Percy Heath (Baß) und Art Blakey (Schlagzeug) den Vogel ab. Geradezu übermütig und schwerelos bewegen sich darin die anmutigen Altsax-Improvisationen von Gryce über die bizarren Motive des Bop-Piano-Propheten.

Manchmal geht's auch ohne den Chef. Mit unkompliziertem Mainstream überzeugen in „No Count“ (SV-0114) bewährte Solisten der Basie Big Band und die Arrangements von Frank Foster. Mit leicht nachvollziehbarem Enthusiasmus musizieren unter der Leitung des hervorragenden Tenorsaxophonisten Frank Wess (Tenorsax, Flöte), Bennie Po-



Schlagzeugwunder:
Kenny Clarke.

well, Henry Coker (Posaune), Eddie Jones (Baß) sowie Kenny Burrell (Gitarre) und Kenny Clarke (Schlagzeug). Count Basie warf seinen Schatten auf das Projekt, der Piano-Platz blieb respektvoll unbesetzt.

Viele Innovationen im Bebop-Schlagzeugspiel gehen auf das Konto von Kenny Clarke (1914-1985). Seine „Breaks“ schürten das Feuer in unzähligen Formationen und Big Bands. Aber mitunter war Clarke auch als Entdecker neuer Talente erfolgreich. Auf „Bohemia After Dark“ (SV-0107) sind es die Adderley-Brothers, Julian „Cannonball“ (Altsax) und Nat (Kornett). Seine Schützlinge wetten mit Donald Byrd (Trompete) und Paul Chambers (Baß) und verändern die Session in Richtung „funky“. Mit unspektakulärer Spielweise schuf Hank Mobley (1930-1986) auf dem Tenorsax unzählige Vignetten des Hardbop. Seine rhythmische und melodische Vielseitigkeit machte ihn neben vielen Aufnahmen unter eigenem Namen auch zu einem gefragten Sideman. „The Jazz Message Of Hank Mobley“ (SV-0133) löst das im Titel gegebene Versprechen voll ein. Zwischen Balladen und zügigen Nummern fangen seine Improvisationen – im Austausch mit Donald Byrd (Trompete) und einer soliden Rhythmusgruppe – die Faszination des modernen Jazz in epischer Form ein.

„Bird's Night“ (SV-143) versucht die Magie, die von Charlie Parkers Musik ausging, durch ein Memorial-Konzert im August 1957 – rund zwei Jahre nach dem Tod des Altsax-Giganten – noch einmal heraufzubeschwören. Durch Musiker wie Phil Woods (Altsax), Cecil Payne (Baritonsax) und Duke Jordan (Piano) kam es dabei zu einer trauerflorfreien „Blowing Session“ der Bird-Kompositionen „Parker's Mood“, „Steeplechase“, „Buzzy“ und „Scrapple From

Foto: FF-Archiv

The Apple“.

Die französischen Impressionisten, etwa Ravel oder Debussy, hatten für ihre Werke die Harfe mit ihren sanft dahingleitenden Glissandi und den starken Effekten, die durch Tremolo und Flageolet-Töne erzielt werden konnten, als dramaturgische Bereicherung entdeckt. Mit ähnlichen gestalterischen Mitteln arbeitet auch Dorothy Ashby, die das jahrhundertalte Instrument in „The Jazz Harpist“ (SV-0194) nach allen Regeln der Kunst – nicht zuletzt mit Unterstützung des lyrischen Flötenspiels von Frank Wess – zum Swingen bringt. Der kanadische Pianist Paul Bley läßt in kaleidoskopartiger Fülle herbe Blues-Einfärbungen in tonale und freie Abschnitte seines Spiels einfließen. Das zwischen 1962-1963 aufgenommene Album „Footloose“ (SV-0140) – mit Steve Swallow (Baß) und Pete LaRoca (Schlagzeug) – gehört wegen der glänzenden Auslegung eigener Kompositionen, derer seiner damaligen Frau Clara und des Visionärs der melodischen Avantgarde, Ornette Coleman, zu den faszinierendsten Piano-Trio-Aufnahmen des zeitgenössischen Jazz. Wenig Bereitschaft, seine Gitarre an einen elektrischen Verstärker anzuschließen und dadurch den Sound zu manipulieren, zeigte Charlie Byrd. Er setzte lieber auf den natürlichen Klang der spanischen Konzertgitarre und vertraute wie etwa auf „Jazz Recital“ (SV-0192) seiner Fingertechnik. Im Boom des Bossa-Nova-Fiebers in den frühen 60er Jahren erreichte Byrd durch die Zusammenarbeit mit dem Tenorsaxophonisten Stan Getz größere Popularität.

In den letzten Jahren waren Savoy-Records – wenn überhaupt – nur in mittelprächtigen Pressungen und mit einer im Vergleich zur Original-Cover-Grafik nichtssagenden Verpackung erhältlich. Zum Glück hat sich das nun vollkommen geändert. In puncto Klangqualität erfuhren die Aufnahmen durch das spezielle „Denon Digital Remastering“ eine bestmögliche Annäherung an den Originalsound. Im direkten Vergleich mit alten Analogscheiben hat die Klangqualität in der Kontur der Instrumente und an räumlicher Transparenz deutlich zugelegt. Auch die Reproduktion der Original-Covers und der originalen Liner Notes verleihen der Edition nostalgischen Charme. Von den geplanten über 200 Veröffentlichungen sind die ersten 100 und ein informativer Sampler „Savoy Jazz Vol. 1“ (Ges-9960) als Mid-Price CDs bereits im Handel (Vertrieb: Denon). Die nächste Edition mit weiteren 20 CDs soll im Frühjahr 1993 erscheinen. Den Abschluß der Savoy-Record-Edition sollen dann die auf den Originalplatten nicht veröffentlichten „Alternate Takes“ bilden. Gerd Filtgen

400 Years Of Dutch Music (Vol. 8) – Werke von Andriessen, Diepenbrock, Gilse und Badings; Residenzorchester Den Haag, Ed Spanjaard; *Cosmus CD OCD 507*

Androsch, Zwölf kurze Sätze für Violoncello, Zwölf Inventionen für drei Violoncelli u.a.; G. Schubert, M. Wall (Violine), B. Walchshofer (Violoncello); *Helikon CD BR CAD 800884*

Francisco Araiza – The Romantic Tenor; Francisco Araiza, Münchner Rundfunkorchester, Ralf Weikert; *BMG Classics CD 26 61163 2*

Arnold, Konzert für 28 Spieler op. 105, Violakonzert op. 108 u.a.; Rivka Golani (Viola), London Musici, Mark Stephenson; *Disco Center CD CON-CD 500211*

The Art Of Pan-Classics – Werke von Bartók, Debussy, Fauré u.a.; Ulrich Herkenhoff (Panflöte); *Helikon CD THO CTH 2142*

Bach, Englische Suiten Nr. 1 – 3; Svjatoslav Richter (Klavier); *Fono Münster CD STR 33 333*

Bach, Goldberg-Variationen BWV 988; Tatiana Nikolajeva (Klavier); *Disco Center CD BLU-CD 500043*

Bach, Magnificat, **Vivaldi**, Gloria, Beatus vir; Gächinger Kantorei Stuttgart, Bach-Collegium Stuttgart, Helmuth Rilling, Jean-Claude Malgoire; *Sony Classical CD SBK 48 280*

Bach, Motetten; Eric Ericson Kammerchor, Drottningholm Baroque Orchestra, Eric Ericson; *EMI CD 7 54634 2*

Bach, Orgelwerke (Vol. 2); Michael Radulescu (Orgel); *BMG Classics CD 72 77276 2 (DCD)*

Bach, Orgelwerke: In dulci jubilo; Kevin Bowyer (Orgel); *BMG Classics CD 875 150*

Bach, Suite für Orchester Nr. 2 h-Moll, Flötenkonzert C-Dur u.a.; James Galway (Flöte), Kammerorchester Heilbronn, Jörg Faerber; *BMG Classics CD 26 60900 2 MC 26 60900 4*

Bach, Violinkonzerte Nr. 1 und 2, **Vivaldi**, Violinkonzerte; Pinchas Zukerman, Kenneth Sillito (Violine), English Chamber Orchestra; *Sony Classical CD SBK 48 273*

C.Ph.E. Bach, Die Orgelwerke; Jacques van Oortmerssen (Orgel); *Disco Center CD BIS-CD 500569*

C.Ph.E. Bach, Sammlung II; Inger Grudin-Brandt (Clavichord, Klavier); *Disco Center CD BIS-CD 500142*

C.Ph.E. Bach und J.S. Bach – Festliche Orgelmusik; Karen de Pastel (Orgel); *Bella Musica CD BM-CD 31.2057*

Barock-Festival – Werke von Corelli, Albinoni und Bach; Zagreber Solisten, Stanislav Heller, Christiane Jaccottet (Cembalo); *Bella Musica CD BM-CD 31.2084*

Barock-Konzert – Werke von Scarlatti und Vivaldi; Zagreber Solisten, Stuttgarter Bläserquintett u.a.; *Bella Musica CD BM-CD 31.2074*

Bartók, Konzert für Orchester, Der wunderbare Mandarin u.a.; Philadelphia Orchestra, Eugene Ormandy; *Sony Classical CD SBK 48 263*

Beethoven, Die fünf Klavierkonzerte; Artur Rubinstein (Klavier), Symphony of the Air, Josef Krips; *BMG Classics CD 26 61260 2 (3 CD)*

Beethoven, Klaviersonate Nr. 23 f-Moll op. 57, **Brahms**, Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83; Svjatoslav Richter (Klavier), Chicago Symphony Orchestra, Erich Leinsdorf; *BMG Classics CD 63 56518 2*

Beethoven, Sämtliche Streichquartette; Vlach String Quartet; *Helikon CD PR 254 009/15 (7 CD)*

Beethoven, Sinfonie Nr. 1 C-Dur, Kreutzer-sonate; London Festival Orchestra, David Blackside; *Bella Musica CD BM-CD 31.2054*

Beethoven, Sinfonie Nr. 4 B-Dur u.a.; Diverse Orchester und Dirigenten; *Bella Musica CD BM-CD 31.2063*

Beethoven, Sinfonie Nr. 6 F-Dur u.a.; Diverse Orchester und Dirigenten; *Bella Musica CD BM-CD 31.2060*

Beethoven, Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125; Kiri Te Kanawa, Stuart Burrows, London Symphony Orchestra, Eugen Jochum; *EMI CD 7 64633 2 MC 7 64633 4*

Biber, Sonaten, Arien und Balletti; Collegium aureum; *BMG Classics CD 72 77264 2*

Bizet, L'Arlesienne, **Mahler**, Sinfonie Nr. 5; London Festival Orchestra, RSO Ljubljana, diverse Dirigenten; *Bella Musica CD BM-CD 31.2073*

Bläsermusik zur Weihnacht; Blechbläserensemble Ludwig Güttler; *BMG Classics CD BC 1037-2*

Bläsermusik der Schütz-Zeit; Suiten, Sonaten und Sinfonien – Werke von Fux, Hammerschmidt, Schütz u.a.; Bläserkreis Bochum, Karl-Heinz Saretzki; *Disco Center CD CAN-CD 558006*

Bloch, Klavierquintett, **Kuula**, Scherzo F-Dur u.a.; Pihtipudas Kvintetti; *Disco Center CD 500003*

Borodin, Klavierquintett c-Moll, **Bruch**, Klavierquintett g-Moll u.a.; Pihtipudas Kvintetti; *Disco Center CD 500001*

Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15, Rhapsodie für Klavier Nr. 1 h-Moll u.a.; Artur Rubinstein (Klavier); *BMG Classics CD 26 61263 2*

Brahms, Sinfonie Nr. 2 D-Dur u.a.; Dieter Goldmann, Helene Gal (Klavier); *Bella Musica CD BM-CD 31.2072*

Britten, Streichquartett Nr. 2 C-Dur, **Bridge**, Drei Idyllen für Streichquartett u.a.; Brindisi Streichquartett; *Disco Center CD CON-CD 500196*

Bruch, Violinkonzert Nr. 1, **Lalo**, Spanische Sinfonie u.a.; Pinchas Zukerman (Violine), diverse Orchester, Zubin Mehta, Charles Mackerras; *Sony Classical CD SBK 48 274*

Bruch, Violinkonzert Nr.1 g-Moll u.a.; Elisabeth Ganter (Klarinette), Peter Schmalfluss (Klavier); *Bella Musica CD BM-CD 31.2064*

Cafe-Concert; Salonorchester Colln; *EMI CD 7 54518 2*

A Carnegie Hall Christmas Concert; Kathleen Battle, Frederica von Stade, Wynton Marsalis (Trompete), André Previn; *Sony Classical CD SBK 48 235*

A Celebration of Andres Segovia; Julian Bream (Gitarre); *BMG Classics CD 26 61353 2*

Cembalomusik aus alten schweizer Tabulaturen; Z. Ruzickova (Cembalo); *Fono Münster CD JD 666-2*

Debüt Sarah Chang – Werke von Sarasate, Khachaturian u.a.; Sarah Chang (Violine), Sandra Rivers (Klavier); *EMI CD 7 54352 2*

Chopin, Préludes op. 28, Polonaise, Mazurken; Evgeny Moguilevsky (Klavier); *Disco Center CD PAV-CD 507264*

Christmas Concerti – Werke von Händel, Bach u.a.; Capella Istropolitana, Jaroslav Krecak; *Fono Münster CD NX 8 550 567*

Classic Dreams (Vol. 1 – 6); Diverse Orchester und Dirigenten; *Bella Musica CD BMCD 31.2078-2083 (6 CD)*

Dvořák, Stabat Mater; Anna Pusic-Jeric (Sopran), Jurij Reja (Tenor), RSO Ljubljana, Marko Munih; *Bella Musica CD BM-CD 31.2053*

Edition E: Tedi Papavrami – Meister der Violine; Tedi Papavrami (Violine);

Phono CD 27100692

Eine kleine Biermusik – Werke von Schrammel, W. Kollo, Lincke, Gilbert u.a.; Bläservereinigung der Berliner Philharmoniker; *EMI CD 7 47226 2*

Elgar, Bayerische Tänze op. 27, **Holst**, Trauer und Hochzeit, Motetten; Richard Markham (Klavier), City of Birmingham Symphony Choir, Simon Halsey; *Disco Center CD CON-CD 500142*

Elgar, Enigma Variationen über ein eigenes Thema, Militärmärsche u.a.; London Philharmonic Orchestra, Daniel Barenboim; *Sony Classical CD SBK 48 265*

Evig junge Operette; Rudolf Schock, Renate Holm, Fritz Wunderlich u.a.; *BMG Classics CD GD 69 331*

Evig junger Franz Lehár; Rudolf Schock, Margit Schramm, Fritz Wunderlich u.a.; *BMG Classics CD GD 69 332 (DCD)*

Evig junger Johann Strauß; Kurt Böhme, Anna Moffo, Rudolf Schock u.a.; *BMG Classics CD GD 69 330 (DCD)*

Evig junger Robert Stolz; Rudolf Schock, Erika Köth u.a.; *BMG Classics CD GD 69 329 (DCD)*

Fagott-Fantasia Lenom – Werke von Chopin u.a.; Masahito Tanaka (Fagott), Kazuo Kojima (Klavier); *Disco Center CD PAV-CD 507252*

Fagott Modern; Robert Ronnes (Fagott), Eva Knardahl (Klavier); *Disco Center CD SIM-CD 501077*

Falla, Der Dreispitz u.a.; Württembergische Philharmonie Reutlingen, Kammerorchester Conrad von der Goltz; *Bella Musica CD BM-CD 31.2087*

Fauré, Requiem op. 48, Pavane, **Bach**, Magnificat; Sheila Armstrong, Dietrich Fischer Dieskau, Lucia Popp, Edinburgh Festival Chorus, New Philharmonia Orchestra, Daniel Barenboim; *EMI CD 7 64633 2 MC 7 64633 4*

Festliche Musik aus Böhmen – Werke von Linek, Brixi u.a.; Helga Spatzek (Sopran), Arthur Loosli (Baß), Thurgauer Barock-Ensemble, Raimund Riegg; *Disco Center CD SPA-CD 510047*

Festliche Musik aus Leipzig; Werke für Kammerorchester von Bach, Corelli und Vivaldi; Concerto Leipzig, U. Böhme (Orgel); *Fono Münster CD FCD 97 218*

Festliche Oper – Werke von Gluck, Nicolai und Rossini; Diverse Orchester und Dirigenten; *Bella Musica CD BM-CD 31.2065*

Festliches Barock – Werke von Händel und Vivaldi; Harald Feller (Orgel), Bernhard Schmid (Trompete), Christiane Jaccottet (Cembalo); *Bella Musica CD BM-CD 31.2061*

Flamenco de la frontera; Paco del Gastor (Gitarre); *BMG Classics CD 875 151*

Anni Frind: Ihre Aufnahmen 1928-1938 in Berlin; Anni Frind (Sopran); *Disco Center CD CEN-CD 502116*

G'schichten aus dem Wienerwald – Werke von Strauß, Suppé und Fucik; Wiener Opernorchester, London Philharmonic Orchestra; *Bella Musica CD BM-CD 31.2088*

Gershwin, Rhapsody In Blue, **Grieg**, Peer Gynt-Suite u.a.; Slowakische Philharmonie, Libor Pešek; *Bella Musica CD BM-CD 31.2086*

Grieg-Edition: Klavierwerke (I); Geir Henning Braaten (Klavier); *Disco Center CD VIC-CD 519025*

Grieg-Edition: Lieder (I); Marianne Hirsti (Sopran), Kjell Magnus Sandve (Tenor), Knut Skram (Bariton), Rudolf Jansen (Klavier); *Disco Center CD VIC-CD 519038*

Grieg-Edition: Streichorchester (I);

Trondheim Solisten, Bjarne Fiskum; *Disco Center CD VIC-CD 519066*

Grieg, Klavierkonzert a-Moll; Helene Gal, Marian Lapsanski, Stefan Jeschko (Klavier); *Bella Musica CD BM-CD 31.2070*

Grieg, Sinfonie c-Moll, Sinfonische Tänze; Nationales Sinfonieorchester Litauen, Terje Mikkelsen; *Disco Center CD SIM-CD 501091*

Händel, Wassermusik, Feuerwerksmusik; La Grande Ecurie et la Chambre du Roy, Jean-Claude Malgoire; *Sony Classical CD SBK 48 285*

Haydn, Streichquartette; Kodály Quartett; *Fono Münster CD NX 8 550 399*

Barbara Hendricks singt Operettenlieder von Lehár, Zeller u.a.; Barbara Hendricks, Philharmonia Orchestra, Lawrence Foster; *EMI CD 7 54626 2*

Highlights aus drei großen Musicals: South Pacific, The King And I und The Sound Of Music; Royal Philharmonic Pops Orchestra, Stephan Hill Singers, Michael Reed; *Denon CD CO-75077*

Homilius, Orgelwerke; Jan van Mol (Orgel); *Disco Center CD PAV-CD 507271*

Honegger, Chant de Joie, Horace victorieux, Sinfonie Nr. 3; Basler Sinfoniker, Paul Sacher; *Disco Center CD SPA-CD 510053*

Marilyn Horne: All Through The Night; Marilyn Horne, Martin Katz (Klavier); *BMG Classics CD 26 61278 2*

Kabalewsky, Rondo op. 59, Vier Préludes op. 5, Sonaten u.a.; Murray McLachlan (Klavier); *Cosmus CD OCD 267*

Kalivoda, Sinfonien Nr. 5 op. 106 und Nr. 6 op. 132; Rundfunkorchester Pilsen, Jiří Malát; *Disco Center CD CEN-CD 502123*

Klarinettenduo; Klarinettenduo Zelinsky-Smeyers; *DA-Musik CD Pro ISPV 164*

Klaviermusikfestival Schloß Husum; Sontraud Speidel (Klavier); *Disco Center CD DAN-CD 500389*

Konzerte 1988-1990 – Werke von Mozart, Monteverdi und Bach; Barockorchester Frankfurt, Joachim Martini; *Disco Center CD 500002*

Konzerte für Violoncello – Werke von Offenbach, Bottesini und Vieu; Catalin Ilea (Violoncello), Rumänisches RSO, Emil Simon; *Cosmus CD OCD 422*

Lalo, Violoncellokonzert, **Tschaikowsky**, Variationen über ein Rokoko-Thema für Violoncello und Orchester A-Dur u.a.; Leonard Rose (Violoncello), Philadelphia Orchestra, Eugene Ormandy; *Sony Classical CD SBK 48 278*

Liszt, Liebesträume, Les Préludes; Helene Gal (Klavier), London Festival Orchestra, Alfred Scholz; *Bella Musica CD BM-CD 31.2052*

Liszt, Ungarische Rhapsodien Nr. 1-6, Märsche verschiedener Komponisten; Philharmonia Hungarica, Willy Boskowsky; *EMI CD 7 64627 2 MC 7 64627 4*

Mahler-Edition: Sinfonien Nr. 1 D-Dur (Titan), Nr. 2 c-Moll, Nr. 3 d-Moll und Nr. 4 G-Dur; London Philharmonic Orchestra, Klaus Tennstedt; *EMI CD 7 64471 2 (4 CD)*

Mahler-Edition: Sinfonien Nr. 5 cis-Moll, Nr. 9 D-Dur und Nr. 10 Fis-Dur; London Philharmonic Orchestra, Klaus Tennstedt; *EMI CD 7 64481 2 (4 CD)*

Mahler-Edition: Sinfonien Nr. 6 a-Moll, Nr. 7 e-Moll und Nr. 8 Es-Dur (Sinfonie der Tausend); London Philharmonic Orchestra, Klaus Tennstedt;